



Heiner Pott

Staatssekretär im
Niedersächsischen Ministerium für Soziales,
Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Hannover, 28.06.2012

Herren
Rudolf Schulz
Gerd Hunke
Peter Siefken,
Dieter Kuball,
H. J. Theisgen,
Joseph Hilgefort,
Matthias Kreimeyer
und Frau Ingelore Holz,

@ rudolf.schulz@pro-beruf.de

Sehr geehrte Frau Holz, sehr geehrte Herren,

ich danke Ihnen für Ihre E-Mail vom 1. Juni 2012, mit der Sie um eine Zwischenstandsmitteilung des moderierten Prozesses zur zukünftigen Förderung von Jugendwerkstätten in Niedersachsen gebeten haben.

Die letzte Sitzung der Arbeitsgruppe „Zukünftige Förderung von Jugendwerkstätten“ hat am 10. April 2012 stattgefunden. Das Protokoll wurde zwischenzeitlich am 18. Juni 2012 an alle Jugendwerkstätten versandt. Es enthält die für die Jugendwerkstätten wichtige Information, dass eine sinnstiftende Beschäftigung in Jugendwerkstätten im Rahmen des § 45 SGB III förderfähig ist. Mit dieser Entscheidung sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass Jugendwerkstätten über ein neues Regelinstrument des SGB III gefördert werden können.

Das Protokoll wurde von der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit Niedersachsen-Bremen an alle Jobcenter der gemeinsamen Einrichtungen und vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium an die Optionskommunen versandt. Damit ist si-

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover

Telefon 05 11/1 20-40 43/44
Telefax 05 11/1 20-42 99
E-Mail: heiner.pott@ms.niedersachsen.de

chergestellt, dass alle Beteiligten darüber informiert sind, dass in den Jugendwerkstätten Beschäftigung angeboten werden kann.

Die konkrete Ausgestaltung muss nun vor Ort zwischen den einzelnen Jugendwerkstätten und ihren Jobcentern erfolgen. Mit August 2012 laufen einige Bewilligungen für die alten Maßnahmetypen der Jugendwerkstätten aus. Am 4. Juli 2012 tagen unter Federführung der Regionaldirektion die Geschäftsführer der Jobcenter der Gemeinsamen Einrichtungen in Hannover. Dort werden die Details der Verfahren mit den Jobcentern erörtert.

Um das zugesagte Kompendium, in dem die Ergebnisse des moderierten Prozesses zusammengefasst werden sollen, schnellstmöglich zur Verfügung zu stellen, steht das Niedersächsische Sozialministerium in Kontakt mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sobald ein Entwurf vorliegt, wird er absprachegemäß mit Ihnen abgestimmt und sodann an alle Jugendwerkstätten, Jobcenter und sonstige Interessierte weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Pelt